

Schweiz

21. Juli 2008, 21:21

«Männer tragen ihre Wut nach aussen»

Fälle von Stalking sind unter Männern stärker verbreitet als unter Frauen, sagt der Geschäftsleiter des «mannebüro züri». Sie haben zugenommen.

Mit Werner Huwiler* sprach Dario Venutti

Roland Nef soll im Namen seiner Freundin auf Sex-Inserate im Internet geantwortet haben. Kommt so etwas oft vor, oder ist es ein krasser Fall von häuslicher Gewalt?

Es ist eine sehr spezielle Form von häuslicher Gewalt. Personen, die mit der Trennung der beiden nichts zu tun hatten, wurden anscheinend instrumentalisiert, um die Not der Frau zu vergrössern. Sofern die Vorwürfe stimmen, war das Vorgehen von Roland Nef besonders demütigend.

Kommt das oft vor?

Stalking ist sehr verbreitet. Im Kanton Zürich betrifft jede fünfte polizeiliche Schutzmassnahme Stalking. Das sind pro Jahr zwischen 250 und 300 Personen. Die Dunkelziffer ist nicht einberechnet.

Welche Rolle spielen dabei die modernen Kommunikationsmittel?

Ein SMS oder eine Email sind schnell geschrieben. Deshalb haben die Fälle von Stalking markant zugenommen. Früher benötigte man mehr Zeit, um einen Brief zuzuschreiben, und man schrieb in aller Regel auch nicht mehr als einen Brief pro Tag.

Roland Nef scheint den Trennungsschmerz verarbeitet zu haben, indem er seine frühere Freundin belästigte und demütigte. Ist das ein typisch männliches Verhalten?

Nein. Auch Frauen demütigen, wenn auch auf andere Art. Allerdings ist Stalking unter Männern verbreiteter als unter Frauen. Männer sind weiterhin weniger bereit und in der Lage, über ihre Beziehungsprobleme mit andern zu reden und konzentrieren sich daher auf die Ex-Partnerin. Frauen dagegen nutzen ihr Netz besser, um mit einer solchen Situation klar zu kommen.

Also doch ein geschlechtsspezifisches Verhalten? Man sagt ja, dass Frauen mit depressiven Verstimmungen auf Trennungsschmerz reagieren, Männer hingegen eher aggressiv.

Ich arbeite nicht mit Frauen und kann daher nur spekulieren, was ihr Verhalten betrifft. Frauen haben eher die Tendenz, mit Selbstzerstörung auf solche Situationen zu reagieren. Männer neigen eher zu Fremdzerstörung: Das heisst, sie tragen ihre Wut nach aussen. Stalking beispielsweise gibt ihnen die Illusion, das Heft weiterhin in der Hand zu halten. Männer sind so sozialisiert worden, dass sie glauben, handeln zu müssen, während Frauen sich eher zurück ziehen.

Was würden Sie Roland Nef raten?

Es wäre vermessen, aus Distanz einen Rat zu erteilen. Grundsätzlich kann ich sagen, dass Männer ihren Trennungsschmerz besser verarbeiten, wenn sie zu sich selber zurückfinden. Sie sollten sich mit ihrer eigenen Wut und Trauer auseinandersetzen statt sie auf die frühere Partnerin zu projizieren. Andernfalls drehen sie sich im Kreis und entwickeln Fantasien, die zu Wahrnehmungsverzerrungen führen können. Im Extremfall kann dies mit der Ermordung der ehemaligen Partnerin enden.

*Werner Huwiler ist Geschäftsleiter Männerberater des «mannebüro züri», eine Beratungsstelle für Männer, die Gewalt gegen Partner ausüben.